

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Petitzeile 20 Pf.
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Kleinanzeigen pro Zeile 30 Pf.
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Post.
Verlag und Druck der Hoff'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 218.

Spandau, Dienstag, den 18. September 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 17. September 1906.

* Am Donnerstag, den 20. d. Mts., findet wiederum eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung werden morgen mitteilen.

* In mehreren besonders verkehrreichen Stellen der Stadt, z. B. an der Charlottenbrücke, an der Wicksdorfer Grenze, im Stadtwald etc. hat der Magistrat große Tafeln mit Aufschrift errichten lassen, wodurch auf das zum Verkauf gestellte Terrain der Landhausmäßigen Wohnung vor dem Hochwasser Tor hingewiesen wird. Es sind auf den Tafeln auch die Bedingungen angegeben, unter denen der Kauf vollzogen werden kann, und schließlich wird noch mitgeteilt, daß die städtische Sparkasse die erste Hypothek gibt, falls Mittel dazu vorhanden sind.

* Die neue Polizeiverordnung über das Meldewesen für die Vororte Berlins, vom 18. August d. J., wird in der heutigen Nummer bekannt gemacht, worauf an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

* Der Magistrat weist in einer Bekanntmachung auf die Bestimmungen über die Biersteuer hin, insofern das von auswärts eingeführte Bier von dem Steuerpflichtigen spätestens am Tage nach dem Empfang während der üblichen Dienststunden auf der Steuerkasse versteuert werden muß. Uebertretungen dieser Bestimmungen haben außer Nachzahlung der Steuer eine Geldstrafe von 3 bis 30 M. zur Folge.

* Dem Hauptmann des Coudecs im Garde-Infanterie-Regiment ist der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* Die ausgeschiedenen Mannschaften des Pionier-Bataillons sind heute morgen zur Kasse entlassen worden. Ein Pionier ist am Sonnabend bei der Rückkehr vom Mandaratsort in Untersuchungshaft abgeführt worden. Er soll sich auf einem Gut, wo eine Anzahl Mannschaften des Bataillons einquartiert waren, des Diebstahls schuldig gemacht haben.

* Die „Freie Lehrerkonferenz“ hielt ihre September-Sitzung am Sonnabend im „Wilhelmshof“ ab. Ein Vereinsmitglied sprach über den „Rechtschutz“ des Deutschen Lehrervereins. Der Vortragende zeichnete in kurzen Zügen die rechtlichen Bestimmungen dieser Einrichtung. Der „Rechtschutz“ besteht nur für Mitglieder des Deutschen Lehrervereins, er gewährt keinen Rechtsbeistand, sondern nur Unterstützung bei Rechtstreitigkeiten, natürlich soweit diese in der Amtsübung des Lehrers in Beziehung stehen. Auch den Angehörigen werden Unterstützungen gewährt, sobald es sich bei den Rechtsstreitigkeiten um Angelegenheiten eines verstorbenen Kollegen handelt. Die Bewilligung von Geldmitteln bei Hinterlassenen unterliegt dem Provinzial- bzw. Landesverein. Bei Strafprozessen steht die Bewilligung der Rechtschutzkommission des Reichsleitenden Ausschusses des Deutschen Lehrervereins zu. Die Weisung wird in der Regel erst nach dem Erkenntnis erster Instanz gemahnt; das Urteil darf aber nicht rechtskräftig geworden sein. Der Vortragende empfahl zur Orientierung in dieser schwierigen, aber sehr wichtigen Materie das im Verlag von Anton & Co. (Berlin) erschienene Buch von N. N. Müller: „Lehrer und Strafrecht“, ein Ratgeber für deutsche Lehrer. — Darauf trat man in die Beratung der Anträge für die Provinzialversammlung zu Verlegung der Anträge für die Provinzialversammlung und erteilte den zu entscheidenden Vertretern entsprechende Anweisung. Der 3. Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl eines Prüfungsausschusses, der die Abholungsfrage usw. zu revidieren hat. Es wurden die Herren Hungermann, Linde und Sievert gewählt. Zum Schluss empfahl der Vorsitzende den Besuch der Universitäts-Vereinigung für Lehrer und Lehrerinnen in Berlin, die vom 1. bis 13. Oktober d. J. abgehalten werden.

* Die Abreise Oktober d. J. im Sonnenhof Kaiser Wilhelms II. zur Eröffnung kommende Koch- und Hauswirtschaftsschule, die unter der Leitung einer vom Handelsminister ernannten erfahrenen Dame stehen wird, hat den Hwed, jungen Mädchen, die die Schulzeit hinter sich haben, Gelegenheit zu einer sorgfältigen Ausbildung in hauswirtschaftlichen Fächern zu geben. Der Unterrichtsplan umfaßt Kochen, Einkauf von Lebensmitteln, Einmachen, Nahrungsmittellehre und einfache Buchführung. Ferner Behandlung der Wäsche mit Waschen, Ausbleichen, Möhlen, Bügeln. Endlich Heimnachen, Tischdecken, Servieren, Anstandslehre. Der Kursus ist auf etwa fünf Monate berechnet bei einem täglichen Unterricht von im Winter 8 Uhr morgens (im Sommer 7 Uhr) bis nachmittags 4 bzw. 5 oder 6 Uhr an einzelnen Tagen. Die Unterweisung in der häuslichen Arbeit wird in vier Abteilungen erfolgen: Abteilung A und B Kochen; Abteilung C bestreut die Zimmer, das Heimnachen, deckt den Tisch und serviert abwechselnd; Abteilung D bestreut die Wäsche. Die Abteilungen wechseln wöchentlich mit ihrer Tätigkeit. Die Schülerinnen, etwa 12 bis 16 dürften für jeden der beiden jährlich abzuhaltenden Kurse angenommen werden, erscheinen in einfachem Waschlid, das möglichst für alle von gleicher Farbe erwünscht ist, Nudenschürze und Häubchen. Bei der Anmeldung sind 3 M. Einschreibgebühr zu zahlen. Das Unterrichtsgeld beträgt wöchentlich 1 M., für Mittagstisch und Nachmittagskaffee sind wöchentlich 2 M. zu zahlen, möglichst in vierteljährlichen Raten. Während bisher nur 10 junge Mädchen bitten aufgenommen werden können, sollen und können nach Wunsch der Leiterin noch einige mehr sich beteiligen. Da vier Schülerinnen schon gemeldet sind, dürften nur noch 2 Plätze verfügbar sein. Für den Sommerkursus können Anmeldungen erst von Ende Oktober ab entgegengenommen werden durch Frau Justizrat Dr. Baumert, Frau Medizinalrat Dr. Jänike, Lehrerin Frau Levin Blum und Frau Warrer Spengler; Anmeldungen für den ersten Winterkursus nur noch bei letzterer, Schönwalder Straße 21, II. Ueber die Versammlung der Hauswirtschaftsschülerinnen erfolgt demnächst Weiteres.

* Die von verschiedenen auswärtigen Truppenenteilen vor etwa 14 Tagen hierher kommandierten Offiziere von Artillerie-Regiments, Maschinenmeister und Zeughaus-Wachmann, welche in den Militärwerkstätten an einem Anordnungs-Kursus über das neue Rohrdrahtgeschütz teilgenommen haben, sind am Sonnabend wieder in ihre Garnisonorte zurückgekehrt.

* Der Tiefbau-Unternehmer Rupper, welchem die Regulierung der Kublake in der Stadtforsl übertragen ist, sah sich heute

vormittag genötigt, gegen auffällige polnische Arbeiter polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Die erschienenen Polizeibeamten stellten die Ordnung wieder her, und gleichzeitig ließen sie sich von den Arbeitern die Legitimationspapiere vorlegen. Dabei wurde festgestellt, daß vier russisch-polnische Arbeiter keine genügenden Ausweispasspässe bei sich führten. Vermutlich sind es landwirtschaftliche Saisonarbeiter, die irgendwo kontaktdrängig geworden sind. Sie wurden bis auf weiteres in Haft genommen.

* Ein Konzert wird von Rätbe Heinemann am 15. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses veranstaltet. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

* Der humoristische Abend, den Wiltb. Wolffe „Hamburger Sänge“ am Sonnabend im „Molen Adler“ veranstalteten, hatte den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm, das zur Aufführung gelangte, war sehr reichhaltig. Die Solovorträge, eine humoristische Melange-Quadrille, ein humoristischer Wechselgesang, das humoristische Duoblet „Lustige Streiche“, sowie das humoristische Gesangsstück „Luauft Siebenkas“ lösten größte Heiterkeit und lebhaftesten Beifall aus. Vortrag, sowie Spiel des Damen-Darstellers Charles Christon fanden ebenfalls allseitig Anerkennung.

* Der Ruffchöreverein „Brüderschaft“ feiert am Sonnabend, den 22. d. Mts., in Lehmanns Konzerthaus, Klosterstraße, sein 10. Stiftungsfest. Mit dieser Feier ist das Fest der Fahnenweihe verbunden. Die Festordnung enthält ferner Vorträge und Ball.

* Auf der Oberhavel hält die Spandauer Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft „Oberhavel-Tegel-See“ die regelmäßigen Dampferfahrten auch an den Wochentagen noch ausrecht. Die Dampfer fahren von Spandau nach Tegel und den Zwischenstationen und zurück: ab Spandau vormittags 9,10 und 11,10 Uhr, nachmittags von 2,10 ab stündlich bis 9,10 Uhr abends, die letzte Tour geht nur bis Tegelort; ab Tegel vormittags 9,10 und 10,10, nachmittags von 2,10 bis 8,10 stündlich. An diese Touren behalten auch die Schiffe nach Conradshöhe, Papenberg und Heiligenlee ihren Anstich. Von Spandau über Saatzwinkel nach Tegel fahren die Dampfer nachmittags 1,25, 3,30, 5,30 und 7,30. Die Rundfahrten Tegelort-Saatzwinkel-Wilhelmshof bleiben nur noch Sonntags bestehen.

* Die in Kaselhof errichteten militärischen Häuser, welche insgesamt 48 Wohnungen enthalten, sind jetzt der Veräußerung übergeben worden; Ende voriger Woche hat der Bezug begonnen.

* Der Fußgänger-Märker aus Gadow nahm vor einigen Tagen früh zwischen 2 und 3 Uhr drei Mann fest, als sie mit einem Kahn aus dem Grünwald gestohlenen Robenholz abfuhrten.

* Das Dorf Döberitz, nach welchem der Truppenübungsplatz des Gardekorps seinen Namen hat, mußte bei dessen Errichtung von sämtlichen Wohnstätten geräumt werden. Einige Gehöfte konnte der Militärklub im Wege der freien Vereinbarung an sich bringen, die Mehrzahl wollte ihre heimatische Scholle, die Generationen hindurch sich in den Familien vererbt hatte, nicht aufzugeben verlassen; gegen sie mußte das Enteignungsverfahren angewendet werden. Nachdem der Status von der Ortsgemeinde und den dazu gehörigen Ländereien festgesehen war, durften die früheren Bewohner zu bestimmten Stellen nur noch den Friedhof des Dorfes benutzen; zu diesem Zweck stellte die Magd.-Kommandantur ihnen einen Abfahrtsplatz aus. Die verlassenen Gebäude bildeten die beiden; da nichts zu ihrer Instandhaltung geschah, sind sie allmählich in einen Zustand mehr oder minder starken Verfalls geraten. Der Ort soll nunmehr dem Boden gleich gemacht werden. Die Wäldchen werden nach und nach abgebrochen, und das daraus gewonnene Steinmaterial soll zur Befestigung von Straßen und Wegen auf dem Übungslande verwendet werden.

* Zu der letzten erwähnten Reichsgerichtsentcheidung, betreffend Haftung der Schlepsschiffahrt, schreibt man der „Magdeburger“ aus Schiffahrtskreisen, daß die Angelegenheit nur dann verständlich wird, wenn man annimmt, der vom Ladungsgeigentümer verlagte Schiffer habe dem Schlepsschiffahrtsunternehmer den Streik verordnet und ihn so in den Streik hineingezogen. Wenn der Streik verordnet oder Empfänger mit dem Schlepsschiffahrtsunternehmer nichts zu tun, er übergibt die Ware dem Schiffer zur Beförderung, und es ist in der Regel Ausnahmen kommen ja vor, Sache des Schiffers, damit für eigene Rechnung zu suchen und abzuschließen. Wenn die Schlepsschiffahrtsunternehmer darauf hinarbeiten, wenn sie in Zukunft Vollmacht des Ladungsgeigentümers durch den Schiffer vorlegen zu lassen, so sei darauf erwidert, daß man wohl lauter einen Befehl finden wird; der dies tut; denn er würde sich dadurch ohne Zweifel aller Verantwortlichkeit gegen seine Versicherung begeben. In der Regel sind infolgedessen die Schlepsschiffahrtsbetriebe auch gegen derartige Haftpflicht versichert.

* Wetterbericht vom 16. September, abends 11 1/2 Uhr: Der von uns für Montag erneut erwartete Wetterumschlag hat sich sehr schnell schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag eingestellt, indem ein „Tief“ vom Nordwesten her schnell in südöstlicher Richtung fortschritt, so daß es heute vormittag sich bereits über Jütland befand. Da an seiner Südseite sich ein ausgedehntes Gebiet niedern Drucks, das sich bis Italien erstreckt, entwickelt hatte, so herrschte in Deutschland trübes und regnerisches Wetter. Da von dem „Tief“ aus sich auch nach Nordwesten hin eine Rinne niedern Drucks bis zum Ozean erstreckte, so ist anzunehmen, daß von dort noch weitere Störungen folgen und daher unbeständiges Wetter — nach kurzer Unterbrechung — erneut einsetzen wird.

Vorausichtliche Witterung am Dienstag: Zeitweilig aufheiterndes, meist aber wolfiges bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes, windiges Wetter; bisweilen Regen; am Mittwoch: Abwechselnd heiter und wolfig, windig, ziemlich kühl, Regenschauer.

Aus der Provinz.

— Die Landfeuer-Versicherungsgesellschaft der Provinz Brandenburg hatte am Schluß des vorigen Jahres einen Versicherungsbestand von 1007 Millionen Mark Immobilien, 214 Millionen Mark Mobilien und 7 Millionen Mark Aktien. Im Laufe des vorigen Jahres vereinnahmte die Gesellschaft 2.469.000 M. an Versicherungsbeiträgen und zahlte an Entschädigungsbeträgen für Brandfälle aus 1.842.000 M.

— Um den Wert des neu organisierten öffentlichen Wetterdienstes für die landwirtschaftlichen Arbeiten feststellen zu können, hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg eine größere Anzahl ihrer Mitglieder beauftragt, die Wichtigkeit der ihnen täglich telegraphisch übermittelten Wettervorhersage zu prüfen. Diese Kritik wird unabhängig von den Telegrammen und Wetterkarten geübt und in besonders formulierten dem Berliner Wetterbureau zur weiteren Bearbeitung übermittelt. Die bisherigen Urteile haben ergeben, daß der Wert der Wettervorhersage für die Landwirtschaft außerordentlich hoch zu veranschlagen ist. Sehr selten waren Fehlprognosen zu verzeichnen. Diese Sicherheit der Wettervorhersage erleichtert den Wirtschaftsbetrieben ungemein, und der Betriebsleiter ist instande, seine Dispositionen mit weit größerer Sicherheit als bisher zu treffen. Die Urteile der Vertrauensmänner über den Wert der Wetterprognose lauten fast ausnahmslos günstig, und viele von ihnen betonen, daß sie die Vorhersage der Witterung unter keinen Umständen mehr in ihren Betrieben missen möchten.

— Für den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin sind im Kreis Oberhavel sechs Brücken vorgezogen, 4 von 6, 2 Metern und 2 von 8 Metern Breite, die alle der Kostenermäßigung halber den Kanal im rechten Winkel kreuzen sollen, auch wenn der Straßensprung schräg geschnitten wird. Nur für diejenigen Chaussees, die bereits jetzt einen lebhaften Verkehr haben oder in absehbarer Zeit erwarten lassen, insbesondere auf der Strecke zwischen Berlin und Oranienburg, sind die Brücken im Zuge der bestehenden Straßen über den Kanal bzw. die Havel geführt. Der Magistrat zu Oranienburg hat nun gegen den Bauplan bezüglich der Oranienburger Brücke im Zuge der nach Chorin führenden Chaussee Widerspruch erhoben, weil diese Straße schon jetzt einen sehr lebhaften Verkehr hat, der nach Fertigstellung des Wasserwegs ungemindert zunehmen wird. Der Magistrat fordert, daß die Brücke im Zuge der Choriner Chaussee in voller Chausseebreite, 12 Meter, über den Kanal geführt wird.

— In einer städtischen Obstplantage soll in Angermünde der 3. Morgen große Vergnügungsgarten umgewandelt werden. Die Stadterordneten-Versammlung beschloß hierzu 500 M. In der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß der Stadt Königsberg im. auch ihren im großen Maße angelegten Obstgarten eine jährliche Einnahme von über 20.000 M. zuzieht. Ferner wurde in Aussicht genommen, in Angermünde eine landwirtschaftliche Winterkulturschule einzurichten. Auch eine kaufmännische Fortbildungsschule, deren Kosten in der Hauptsache die Handelskammer trägt, wird die Stadt jetzt erhalten.

— Von den Gastwirten in Fürsteneiche (Spree) haben 40 der Schlossbrauerei in Königsberg wüsterhaujen angegeschlossen. Diese Brauerei ist seit einem Jahr in eine Genossenschaftsbrauerei m. b. H. umgewandelt, welche nur Wirt als Mitglieder aufnimmt und Anteilscheine von 500 M. ausgibt. Die Brauerei Königsberg wüsterhaujen liefert das Bier wie früher zu 16 M. und richtet in Fürsteneiche sofort eine Niederlage ein. Ein Umsatz von 5000 Hektolitern pro Jahr ist in Fürsteneiche schon jetzt gesichert; es dürften sich dort aber noch mehr Teilnehmer finden.

— Der Stationsvorsteher des Bahnhofes in Weeslow, der im Streit mit einem Herrn nicht am Weisheit stand, wurde von einem einfahrenden Zug erfaßt und sofort getötet.

— Das Kriegsgericht der 6. Division in Brandenburg a. S. hatte den Leutnant Wegmann wegen Verletzung und Körperverletzung des Lehrers Rogge zu 100 M. Geldstrafe und drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Vorgang, welcher sich im Juni d. J. auf der Chaussee nach Wlawa abspielte, beschäftigte dieser Tage auch das Bezirksgericht in Berlin. Das Urteil wurde infolgedessen eine Ermäßigung, als die dreiwöchige Gefängnisstrafe in eine 1-tägige Gefängnisstrafe umgewandelt wurde. Die Geldstrafe von 100 M. wegen Verletzung liegt das Gericht bestehen.

Von der deutschen Kriegsstotte.

S. M. S. Jaguar ist am 14. September in Danlau am Havel eingetroffen. — S. M. S. Albatrossboot Vorkommandant ist am 14. September von Anklam nach Potsdam abgegangen. — Die aktive Schlachtschiff-Flotte ist nach Verladung der Verbrennungsmotoren am 14. September durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel gegangen. Mit dem gleichen Zeitpunkt sind S. M. S. Weissenburg, Regier, Kriehhof, Wille, Petlan und Plein, ferner die Schulstlotte, die Manöverstlotte und die Reserveflotte aus dem Rottensund entlassen. — Das II. Seebatalion und das III. Stammsiebatalion sind am 13. September mit Sonderzug zu einer 12tägigen Übung von Wilhelmshaven nach dem Loosbeder Lager ausgerückt. — Die 1. Torpedobootsdivision ist am 14. September in Wilhelmshaven eingetroffen. — Poststation: für S. M. S. Braunschweig, Otter und dessen bis auf weiteres Kiel.

Vereinsskalender.

Montag, den 17. September.
Sr. Männer-Turnverein (D. T.). Jeden Montag und Mittwoch 6-8 Uhr Schüler-Abt., jeden Montag u. Donnerstag 8 bis 10 Uhr Männer-Abt., Turnhalle.
Dienstag, den 18. September.
Sr. Turnerschaft (D. T.) Jed. Dienstag u. Freitag Schüler-Abt. 6 1/2-8, Männer u. Lehr-Abt. 8-10 Uhr b. Murra, Stresowpl. Gesangverein „Liederkrantz“, 8 1/2 Uhr bei Koch, Feldstr. 52. M. G. L. „Eintracht“, 8 1/2 Uhr Übungsstunde. Männer-Gesangverein „Glückauf“, Übungsstunde bei Strg. Musikverein „Allgro“, 8 Uhr Übungsst. b. Franz, Breite Str. 33. Schießklub „Zentrum“, 8 1/2 Uhr Schießen bei Suppe, Adamsstr. 11.

Diese Nummer ist 10 Seiten stark.